Breslauer

Hochschul-Rundschau

Organ zur Pflege des korporativen Lebens an den Breslauer Hochschulen

Sommersemester 1913	Breslau, 17. Mai 1913	IV. Jahrgang Nr. 8
Bezugspreis pro Jahr 4,— M. Für Studierende Sonderbedingungen.	Breslauer Akademischer Verlag W. Finsterbusch, II Teichstraße 15a. Druck von F. W. Jungfer, Breslau. Verantwortlich: Dr. phil. K. Roenisch, Breslau.	**Anzeigenpreis** für die 40 mm breite Kolonelzeile 25 Pf. 1 Feld = 10 Kolonelzeilen 2,50 M. Beilagengebühr: 2000 Ex. 20 M.

Sitzung des Allgemeinen Studenten-Ausschusses

vom 7. Mai 1913, Aud. II, 12 h. c. t.

Anwesend sind 13 Vertreter. Es fehlen: von Gruppe I der Vertreter der verehrlichen Burschenschaften; ferner ein Vertreter von Gruppe V.

Tagesordnung: I. Akad. Turn-, Spiel- und Sportfest. II. Kassenbericht über das W.-S. 1912/13. III. Wahl des Kassenführers und der Revisionskommission. IV. Verschiedenes.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt der Vorsitzende den Antrag, die Angelegenheit „Spalierbildung der Studentenschaft anläßlich der Kaiserparade im August 1913" für dringlich zu erklären und sofort zu verhandeln. 1:0:12 angenommen. Der Vorsitzende bemerkt dazu, daß einige Korporationen die Beteiligung an der Spalierbildung abgelehnt hätten wegen Mangel an einheimischen Mitgliedern. — Der Ausschuß stellt sich auf den Standpunkt, daß die Studentenschaft in möglichst großer Zahl vertreten sein soll. — Eine größere Anzahl von Korporationen und ein verehrliches Konvikt haben bereits zugesagt. Die übrigen bittet der Vorsitzende um baldige Angabe der Teilnehmerzahl, da es sich um die Platzfrage handelt.

ad I. Der Herr Vertreter eines verehrlichen A. T. V. berichtet über die Beschlüsse des Fachausschusses: Dieser hat das Akad. Turn-, Spiel- und Sportfest für Anfang August festgesetzt. Es werden dabei berücksichtigt: 1. Das Geräteturnen, 2. der Sport, 3. das Fechten, 4. die Spiele. Zu 1) sei ein Gerätedreikampf geplant. Ferner soll eine Musterriege von den einzelnen Korporationen aufgestellt werden. Zur Einleitung sollen Freiübungen veranstaltet werden, für die mindestens 100—120 Teilnehmer erforderlich sind. Es ist sehr zu wünschen, daß sich dazu recht viele Studierende melden, auch solche, die andere Übungen nicht mitmachen wollen. 2. Sport. Geplant ist ein Dreikampf: 150 m-Lauf, Hochspringen, Schleuderballweitwerfen. Ferner ein 800 m-Lauf, 1500 m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, eine 400 m-Stafette und eine 100 m-Stafette. 3. Fechten. Ein Wettfechten mit deutschem Säbel. 4. Spiele. Faustball. Tamburinball. Eventuell ein Korbball der Damen. Das Hauptfest findet am Sonntug, den 3. August statt. Vorher müssen bereits erledigt sein: Der Gerätedreikampf am Sonnabend, den 2. August, die Spiele am Freitag, den 1. August.

Der Herr Vertreter eines verehrlichen A. T. V. bittet die einzelnen Vertreter, in ihren Gruppen auf möglichst zahlreiche Meldung zur Beteiligung hinzuwirken. Er stehe den Teilnehmern gern jederzeit persönlich mit seinem Rate zur Verfügung. Bei sämtlichen Veranstaltungen hätten nicht nur hervorragende, sondern auch mittelmäßige Turner und Sportsmänner Aussicht auf Erfolg.

Von seiten des Fachausschusses ergeht noch Nachricht an die Korporationen und Gruppen. Zur Beteiligung am Akad. Turn-, Spiel- und Sportfest sind sämtliche Studierende der Breslauer Universität zugelassen, ferner diejenigen Studierenden deutscher Universitäten, die mindestens 2 Semester in Breslau studiert haben, dagegen keine Alten Herren, da das Fest nur eine Veranstaltung Studierender ist.

ad II. Der Herr Vertreter einer verehrlichen Verbindung Wingolf gibt als Kassenführer des vergangenen Semesters den Kassenbericht. Bei der Übernahme der Kasse am 14. Dezember 1912 war der Vermögensbestand 105,18 *M.* Einnahmen waren nicht vorhanden. Die Ausgaben während des W.-S. betragen 96,42 *M.* In der Kasse ist also gegenwärtig ein Bestand von 8,76 *M.* Der Vorsitzende erklärt, daß er die Kasse nachgeprüft und in Ordnung befunden habe, und spricht dem Kassenführer unter Beifall den Dank des Ausschusses aus.

ad III. Zum Kassenführer schlägt der Herr Vertreter eines verehrlichen Konvikts einen verehrlichen Vertreter des Kath. Studentenvereins Alania vor. 0 : 1 : 12 angenommen. — Alania nimmt die Wahl an.

In die Revisionskommission wird vom Vorsitzenden eine verehrliche Turnerschaft Franconia vorgeschlagen. Franconia schlägt zum 2. Mitglied der Revisionskommission eine verehrliche Sängerschaft Leopoldina vor, falls diese die Gruppe IIa auch in diesem Semester vertritt. Im andern Falle soll die vertretende Korporation der Gruppe IIa den Kassenführer stellen. Beide Vorschläge werden angenommen. (1 : 1 : 11).

IV. Verschiedenes. — a) Se. Magnifizenz erscheint 12^{40} in Begleitung eines Vertreters der Firma Gräfe & Unger, die die Herstellung von Vivatbändern übernommen hat. Magnifizenz weist darauf hin, daß bei den Jubiläumsfeierlichkeiten voraussichtlich von der Bevölkerung Vivatbänder in großer Zahl getragen werden würden. Die Studentenschaft solle durch Tragen eines einheitlichen Bandes ihre Geschlossenheit bekunden. Er bringe die Sache vor den A. St.-A., um seine Meinung zu erfahren und einen vorläufigen Beschluß herbeizuführen. Für schlesische Studenten der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität eigneten sich am besten die Farben „gelb-weiß".

Der Herr Vertreter eines verehrlichen A. T.-V. schlägt für das Band die Farben der Universität „blau-gold" vor. Der Herr Vertreter der Firma erklärt, daß die Bänder in den Farben „blau-gold" erst neu geliefert werden müßten und dazu eine Lieferfrist von 3 Wochen erforderlich sei. Da die Bänder erst bei den Feierlichkeiten im Juni benötigt werden, so können auf Wunsch der Studentenschaft noch Bänder in den Farben „blau-gold" geliefert werden. Se. Magnifizenz spricht sich noch einmal für die schlesischen Farben aus. Es sei nicht zu befürchten, daß die Studentenschaft sich durch das „gelb-weiße" Band nicht genügend von der übrigen Bevölkerung unterscheide, da erstere ja noch das Festabzeichen tragen werde, mit dem die Bänder befestigt werden könnten. Magnifizenz verläßt den Sitzungssaal.

Der Ausschuß beschließt die Angelegenheit der Jubiläumskommission zu überweisen, die ihren Beschluß darüber, welches Band von den Studenten zu tragen sei, von der Stimmung der gesamten Studentenschaft abhängig machen soll.

b) Der Vorsitzende verliest zwei Briefe von Vereinen abstinenter Studenten, welche gegen die Abhaltung eines Kommerses bei den Jubiläumsfeierlichkeiten protestieren.

Eine verehrliche Turnerschaft Franconia und ein verehrlicher A. T.-V. schlagen vor, die Briefe in folgender Form zu beantworten: „Der A. St.-A. sieht sich nicht in der Lage wegen Vorschlägen Außenstehender von seinem einmal gefaßten Programm abzugehen." Der Herr Vertreter der Nichtinkorporierten beantragt, die Briefe nicht zu beantworten 1:3:9 angenommen.

c) Der Herr Vertreter einer verehrlichen Turnerschaft Franconia weist darauf hin, daß sich auf dem Ausstellungsplatze ein Café mit dem Namen Café de Paris aufgetan habe. Er bittet die Studentenschaft, dasselbe zu meiden, falls es nicht seinen Namen ändere, da der französische Name des Lokals mit der Feier der deutsch-preußischen Erhebung von 1813 im ärgsten Widerspruch stehe. Dieses Ersuchen wird mit Beifall aufgenommen. Schluß 1^{20}.

Wagners Parsifal und Bayreuth.

Wer die glänzende Reihe all derer überschaut, die mit edler Begeisterung für den Parsifalschutz eingetreten sind, wird ihre Bestrebungen mit einem Gefühl der Genugtuung und Beruhigung willkommen heißen. Eine nicht geringe Zahl der geistigen Führer Deutschlands schart sich zusammen zur Erhaltung eines ideellen Gutes, sucht in selbstloser Arbeit und unter schwierigen Bedingungen dem gewissenlosen Spekulantentum eine langersehnte Beute zu entreißen. Diesem imponierenden Dokument wahrer geistiger Kultur gegenüber soll ein Jeder ernsthaft zu der vielumstrittenen Frage Stellung nehmen und nach seinem besten Wissen zur Entscheidung beitragen; ist es uns ernst um die Wahrung echter Kunst, so haben wir die Pflicht, für das als recht Erkannte einzutreten. Wer die Entstellungen der größten Kunstwerke auf mittelmäßigen Bühnen mit Entrüstung kennen lernen mußte, wird zweifellos den Wunsch billigen, Wagners Parsifal vor einem gleichen Schicksal zu bewahren. Betrachten wir nun aber auch die Kehrseite, wägen wir die Folgen eines Schrittes von der größten Tragweite, und fragen wir uns, ob für die objektive Beurteilung nicht noch andere Gründe ins Gewicht fallen, die jenen das Gleichgewicht halten, ja vielleicht den Vorzug verdienen.

Ist es denn schon von vornherein ausgemacht, daß Wagners Werk auf jeder andern Bühne eine Entstellung erfährt? Man wird uns erwidern, daß Wagners eigener Wille den Parsifal nur für Bayreuth bestimmt habe, und daß jede Abweichung hiervon schon eine Entstellung in sich schließe. Demgegenüber muß nochmals auf eine Äußerung Wagners hingewiesen werden, die uns doch Einiges zu bedenken gibt. Im Kölner Dom hätte Wagner den Parsifal sicherlich lieber gesehen als in der „Baracke", wie er das Bayreuther Festspielhaus Frau Elisabeth Foerster-Nietzsche gegenüber bezeichnete, durch deren Darlegungen im „Tag" das Hauptargument, der eigene Wille Wagners, eine erhebliche Beschränkung erfahren dürfte. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß die heutige Aufführungstechnik an würdiger Stätte eine Darstellung des Parsifal ermöglicht, die seinem Charakter als Festspiel recht eigentlich gerecht wird, ja, die Wagner vielleicht über das in Bayreuth Gebotene stellen würde; voll befriedigt hat ihn sein Festspielhaus nicht. Dies würde aber durch das Bayreuther Privileg ausgeschlossen oder zum mindesten erschwert werden. Die Idee des Kunstwerkes ist nicht an äußere Institute gebunden. Die Aufführungen des Parsifal auf Bayreuth beschränken zu wollen heißt aber die Idee mit einem Zaune umgeben, was nicht vereinbar ist mit dem Sinne des Heilandes, der alle Mühseligen und Beladenen zu seinem Tische ruft. Wagners Werk n Bayreuth zu sehen wird nur sehr wenigen beschieden sein, und alle vorgeschlagenen Auswege sind, wie noch näher ausgeführt werden soll, wenig mehr als ein Tropfen auf glühendem Steine. — Mit größter

man möchte beinahe sagen, übergroßer Entschiedenheit ist Herr Bahr (bes. Parsifalschutz ohne Ausnahmegesetz, Berlin und Leipzig 1912) für den Schutz eingetreten; er hat anders Denkenden den Fehdehandschuh hingeworfen und scheint geneigt, ihnen wirklichen Kunstsinn abzusprechen (S. 29). Herr Bahr hält Kunst in „Geschäftstheatern" für unmöglich. Damit wäre also das Urteil gesprochen über die deutschen Bühnen, auch über die Münchener und Dresdner Oper, auch über die, welche die später in Bayreuth auftretenden Künstler herangebildet haben! Schon durch die letzten Worte erübrigt sich jede weitere Widerlegung. Herr Bahr geht in seinen Angriffen sicherlich zu weit, und die Direktionen sollten dagegen einmütig Stellung nehmen; auch „Geschäftstheater" haben hervorragende Künstler und ebenso hervorragende Kritiker, die Entstellungen gebührend zu rügen wissen, aufzuweisen. Durch z. T. recht gesuchte und unwahrscheinliche Beispiele dürfte Herr Bahr der guten Sache eher schaden als nützen. Es ist doch ein gewaltiger Unterschied, ob jemand törichter Weise ein Werk der bildenden Kunst, z. B. einen kostbaren Dürer (S. 41) für immer entstellt, oder ob in Provinztheatern weniger gute Aufführungen stattfinden; durch diese wird doch das Kunstwerk nicht für immer vernichtet; den Geist, der in dem Werke wohnt, kann niemand töten!

Als einer der Hauptgründe für die Freigabe ist von jeher mit Recht angeführt worden, daß man dem deutschen Volke Wagners größtes Werk nicht entziehen dürfe. Herr Bahr führt als Ausweg die Stipendien an und stellt Volksvorstellungen in Bayreuth in Aussicht. Hierbei zeigt sich aber eine Gefahr, die allzuwenig beachtet zu werden scheint. Herr Bahr hebt selbst mit Recht hervor, daß öftere Wiederholungen eines Stückes ihm die Weihe nehmen. Der eigentümliche Zauber, den Bayreuth ausübt, steht und fällt mit seinem Charakter als Festspielhaus; als solches hat es Wagner betrachtet. Wenn nun aber das Privileg eine erhöhte Anzahl von Aufführungen, insbesondere Volksvorstellungen, in Bayreuth bedingt, dann liegt die Gefahr nahe, daß selbst die Stätte des Festspiels entweiht wird durch den unwillkürlich sich einstellenden schablonenmäßigen Betrieb, den die gesteigerte Zahl der Aufführungen im Gefolge haben würde. Davor muß Bayreuth bewahrt werden. — Der Stipendienfonds müßte einfach Millionen aufweisen; und wer ist schließlich der Glückliche, dem ein Stipendium zufällt? Hat jeder die Zeit zu einer mehrtägigen Reise? — Wer empfiehlt die Unbekannten, Bescheidenen, die nach ins Künstlerische übersetzter Religiosität dürstet, die vielleicht zu stolz sind, um Stipendien zu betteln, Naturen, die Wagner gerade am liebsten gewesen wären?

Herrn Prof. Dr. Triepel (Schles. Ztg. Nr. 19 vom 9. Januar 1913) gebührt ferner das Verdienst, mit Entschiedenheit darauf hingewiesen zu haben, daß das Werk des Genies nicht der Person und den Erben allein, sondern der Menschheit und in erster Linie der Nation gehört; er hat auch ausgesprochen, daß die verlangte und von manchen Optimisten für geringfügig gehaltene Änderung am Urhebergesetz schwerlich internationalen Widerhall finden dürfte: Die Folge wäre, daß andere Nationen den Parsifal uneingeschränkt aufführen dürfen, während das deutsche Werk des deutschen Meisters im deutschen Lande auf Bayreuth beschränkt wäre. In diesem Sinne darf und muß die Freigabe des Parsifal, die ja auch eintreten wird, als nationale Forderung bezeichnet werden. Es möge zum Schlusse noch die Bemerkung gestattet sein, daß Monopole und Privilegien sich schwerlich mit dem Wesen wahrer Kunst vertragen; sie müssen allmählich zur Erstarrung führen. Die Kunst ist nun einmal eine stolze Schöne, die sich selbst genug ist und es sein muß; das ist ja ihr Adelsbrief. Was Schopenhauer über die Wahrheit gesagt hat, gilt in vielen Stücken auch von ihr; äußerer Schutz lähmt ihr die Flügel. —

Die uneigennützige Arbeit der Freunde des Schutzes wird trotzdem nicht umsonst sein. Der Ort wird dem Spiel immer eine besondere Weihe geben, und gerade die heilsame Konkurrenz wird die in Bayreuth beschäftigten Künstler anspornen. Dann erst wird Bayreuth recht eigentlich zeigen können, daß sein Parsifal die ursprüngliche Idee des Meisters verkörpern kann, von der andere Darstellungen Abbilder geben. Die den Parsifalschutz anstrebende Bewegung hat nun gezeigt, daß es noch Männer gibt, die Entstellungen des Werkes aufs schärfste verdammen werden; ich glaube, daß der „verkrachte Jobber", von dem Herr Bahr spricht (S. 35), sich schwerlich nunmehr dazu entschließen wird, „sich irgend ein Theater oder einen Zirkus" zu mieten und den Parsifal „jederzeit zwischen »Der lustigen Witwe« und »Haben Sie nichts zu verzollen«, mit Strichen, Abänderungen, Einschaltungen, Balletteinlagen und Umdichtungen aller Art" aufzuführen. Nun, er würde es sich selbst zum Gerichte tun. —

A. Kiock.

Wissenschaftlich-politische Abende

der Vereinigung alter Burschenschafter Breslaus und der aktiven Breslauer Burschenschaft.

Die hiesige Vereinigung alter Burschenschafter veranstaltet in diesem Semester zum ersten Male mit den aktiven Burschenschaftern wissenschaftlich-politische Abende. Diese sollen nicht nur regen Gedanken austausch in wichtigen wissenschaftlichen Dingen und in den für unser Vaterland und unser Volk bedeutsamen politischen Tagesfragen herbeiführen, sondern auch die Heranbildung der jungen Studenten zu tüchtigen und vorurteilsfreien Staatsbürgern fördern, die sich bis zu ihrem Eintritt ins bürgerliche Leben vor parteipolitischer Einseitigkeit bewahren und nur das Wohl des ganzen Vaterlandes im Auge haben sollen.

Der erste dieser Abende fand am vergangenen Mittwoch im Neuen Hause der Breslauer Burschenschaft der Raczeks am Gneisenauplatze statt und war von alten und jungen Burschenschaftern zahlreich besucht.

Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Prof. Ressel (a. B. B. d. Raczeks), in denen er auf den Nutzen der Abende hinwies und nach einem politischen Referate des stud. jur. Hanke (a. B. B. d. Raczeks) über die äußere Lage des Staates und die Notwendigkeit der Bewilligung unserer militärischen Machtverstärkung, ergriff das Wort Herr Pastor Klawitter (B. Cheruscia) aus Haideberg i. P. über „Abwehrpolitik gegen die nationalen Gefahren in unserem Vaterlande, insbesondere in unseren östlichen Provinzen".

Er führte dabei ungefähr Folgendes aus: Der Osten unseres Vaterlandes steht ebenso an Naturschönheiten und erhabenen Stätten und Denkmälern aus großen Zeiten wie an Ertragsfähigkeit des Ackers weit hinter dem Süden und Westen zurück. Oft schaut der Ostmärker darum von seiner Arbeit voller Sehnsucht nach der Richtung unseres Vaterlandes, dorthin, wo die Sonne untergeht. Und doch, fragt man im Land zehn verschiedene Menschen, wo es ihnen am besten gefällt, wird man gewiß zehn verschiedene Antworten erhalten. Das gilt auch für den Osten, denn auch dieser hat seine Schönheiten, wenn auch in schlichteren Formen; ja auch der Ostmärker liebt seine Heimat und glaubt an die unvergängliche Kraft des deutschen Ackers auch hier und liebt darum sein Heimatland. Welch Ungeheures an Kulturarbeit und nationalem Schaffen wird hier aber auch geleistet! Besonders in der Provinz Posen. Hier pfeift die Lokomobile wohl schon durch jedes Dorf ihr schrilles Signal und auch hier wird man Sense und Dreschflegel bald in die Museen tragen. Staat, Gesellschaft und Privatarbeit vereinigen sich hier zur Lösung großer nationaler Aufgaben.

Der Staat durch sein grandioses Ansiedlungswerk. Man hat das große agrarische Fundamentalgesetz, daß der Grund und Boden niemals Kapital, sondern nur Rente hervorzubringen imstande ist, hier mit größtem Erfolge angewendet und auf dem Wege des Rentengutsverfahrens bisher etwa 360 000 ha Landes auf 350 Dörfern mit 118 000 Bauernfamilien besiedelt, deren wirtschaftliche Lage völlig gesichert ist.

Daneben ist die Gesellschaft eifrig bemüht, ihre Kräfte in den Dienst des Vaterlandes zu stellen durch Ansiedlung von Arbeitern auf eigener Scholle. Besonders die in Ostrowo begründete „deutsche Kleinsiedlungs-Genossenschaft", welche bisher gegen 2000 Morgen in 265 Rentenstellen als Arbeiteransiedlungen aufgeteilt und darauf etwa 1300 Deutsche seßhaft gemacht hat.

Gleichsam als Ergänzung zu diesen beiden Formen deutsch nationalen und sozialpolitischen Schaffens kommt drittens die Privatarbeit. Hierbei ist vornehmlich der deutsche Stipendienverein in Ostrowo zu erwähnen, welcher im gleichen Sinne wie der polnische „Marcinkowski-Verein" es sich zur Aufgabe stellt, junge Leute, deren Freudigkeit zum Dienste im Osten vorausgesetzt wird, mit Stipendien zu ihrer Ausbildung zu versehen, und zwar unter der Bedingung, das Stipendium nach erlangter Berufsstellung zurückzuzahlen, um so dem Vereine eine dauernde und wachsende Tätigkeit zu sichern.

Durch mehrere Werbereisen des Vortragenden ist der Verein in kurzer Zeit auf ungefähr 700 Mitglieder gestiegen. Wer hilft noch mit? Wird all der Eifer und die Anstrengung um die Erhaltung der heiligsten Güter unseres Volkes im Osten einen dauernden Erfolg haben? Wird das großartige Kulturwerk, an welchem deutsche Tatkraft und Liebe zum Vaterlande unaufhörlich schafft, dort nur ein vorübergehendes Bestehen haben, oder wird das Wort des Freiheitsängers in allen Zeiten auch für unser Posener Land erklingen?: „Wo die hohen Eichen sausen, himmelan das Haupt gewandt, — wo die starken Stürme brausen, alles das ist deutsches Land!"

Stürmischer Beifall folgte den von größter vaterländischer Begeisterung getragenen Worten des Redners und der Vorsitzende dankte für die gegebenen reichen Anregungen, die das Verlangen wach riefen, in nächster Zeit die unter der Mitwirkung des Redners geschaffenen deutschen Ansiedlungsdörfer zu besuchen.

Aus der Studentenschaft.

Programm zur Jahrhundertfeier der Breslauer Studentenschaft.

16. bis 19. Juni 1913.

16. Juni:

8¼ Uhr abends: Fackelzug vom Palaisplatz nach dem Festgelände.

Darauf in der Jahrhunderthalle Begrüßungsabend.

17. Juni:

11 Uhr vormittags: Festversammlung in der Jahrhunderthalle.

8 Uhr abends: Festspiel im Stadttheater.

18. Juni:

9 Uhr abends: Festkommers in der Jahrhunderthalle.

19. Juni:

Feier in Rogau.

9 Uhr: Abfahrt vom Hauptbahnhof.

11½ Uhr: Nationale religiöse Feier an der Kirche in Rogau.

6 Uhr: Kommers in Zobten.

Akademischer Klub für Sport und Engl. Sprache, E. V.

Tennis: Grüneiche: Donnerstag 3—6, Sonntags 9—11. Südpark (Hohenzollernstraße) Montags und Donnerstags von 3 Uhr an. Golf: Sonntag vormittags auf dem Golfplatze des Klubs bei Grüneiche. Reiten: Wöchentlich einmal gemeinsame Ausritte der Abteilung, vom Universitäts-Tattersall, Viktoriastraße, aus.

Englische Abende: Donnerstags 8½ in den Räumen des Klubs, Zwingerplatz 2 II. Meist englische Diskussionen nach Art der „debating societies".

Französische Abende; Daselbst Dienstags 8½, meist unter Mitwirkung des Herrn Lektor Rigal.

Zu den Veranstaltungen des Klubs haben Mitglieder und eingeführte Gäste Zutritt. Damen und Herren, denen an näherer Auskunft oder an einer Einführung gelegen ist, werden gebeten, sich an den 1. Vorsitzenden zu wenden.

Der Ehren-Vorsitzende:
Prof. Dr. Sarrazin.

Der 1. Vorsitzende:
Dr. E. Dieckmann, Maxstraße 6.

Unterfertigter C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben Alten Herren und inaktiven Korpsburschen von dem am 5. Mai zu Liegnitz erfolgten Ableben seines lieben Alten Herrn, des

Güterdirektors a. D.

Ignatz Füßel

(aktiv 1870)

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Breslau, den 7. Mai 1913.

Der C. C. der Silesia.

i. A.:
Sobczyk.

Unterfertigter erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben Alten Herren, Kartell-Alten Herren und Inaktiven von dem heute erfolgten Ableben seines lieben Vereinsbruders

stud. med.

Rudolf Wienskowitz

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Breslau, den 5. Mai 1913.

Der Akademisch-Medizinische Verein.

I. A.:
cand. med. Kurt Wiener (X) X.

Verschiedenes.

H-g. **Die schlagenden Verbände im Wintersemester 1912/13.**

	Gesamtzahl der Verbindungen	Davon offen	vertagt
K. S. C. . . .	101[1])	96	5[2])
D. B.	65	65	—
D. L.	55	51	4[3])
V. C.	58	56	2[4])
W. S. C. . . .	51	44	7[5])
R. V. D. B. . .	36	34	2[6])
A. L. C. a. d. M.	13	12	1[7])
R. S. C. . . .	21	21	—

1) In Ansatz sind die seit 1893 bestandenen Korps gebracht.
2) Die vertagten Korps sind Saxonia in Halle (vertagt 1896), Normannia in Halle (vertagt 1899), Neoborussia in Halle (vertagt 1903), Misnia in Leipzig (vertagt 1893) und Guestphalia in Leipzig (vertagt 1904).
3) Vertagt sind die Landsmannschaften Teutonia in Breslau, Budissa in Leipzig, Makaria und Teutonia in Würzburg.
4) Vertagt sind die Turnerschaften Guestphalia in Freiburg und Rhenania in Münster.
5) Vertagt sind die Korps Pomerania-Silesia in Charlottenburg, Borussia und Saxonia in Danzig, Thuringia in Dresden, Teutonia und Visurgia in Hannover, Rupertia in München.
6) Vertagt sind die Burschenschaften Cimbria in Hannover und Gothia in München.
7) Vertagt ist die Landsmannschaft Borussia in Stuttgart.

Amtliche Verkaufsstelle von Dauerkarten zur Jahrhundert-Ausstellung Breslau 1913
beim Breslauer Akad. Verlag W. Finsterbusch
Teichstraße Nr. 15 a Breslau II Teichstraße Nr. 15 a.
Die verehrlichen Korporationen werden gebeten, die Dauerkarten beim Verlage zu bestellen.

Juristisches Repetitorium
für Examenskandidaten und Jüngere Semester.
Vorbereitung zum Referendar- und Doktor-Examen.
Regelmäßige praktische Übungen.
Anmeldung und Auskunft:
Dr. jur. Weiß, VI, Königsplatz 5.

J. Schlossarek
Hofjuwelier :-: Gold- u. Silberwaren-Fabrik
Breslau I, Schmiedebrücke 29 b. Tel. 3370
GEGRÜNDET 1882 SPEZIALITÄT:
Couleur-Artikel
in jeglicher Art u. sauberster Ausführung
Besonders empfehle ich die so beliebten
Dedikations-Becher.

Julius Henel v. C. Fuchs
Hoflieferant vieler Höfe o Gegründet 1780
Breslau I, Am Rathause 23/27
Telephon 246 und 789
Unsere besonders umfangreiche
Spezial-Sport-Abteilung
ist stets mit den jeweiligen, praktischsten und bewährtesten
Neuheiten
in nur anerkannt gediegensten, zweckentsprechendsten Ausführungen auf das Reichhaltigste ausgestattet.
Sport- Garderobe, Wäsche, Schuhwaren, Trikotagen, Wollwaren
für Auto, Aviatik, Jagd, Touristik, Reiter, Turner, Radfahrer, Ruderer sowie für sämtliche Rasen-Spiele
Extra-Anfertigung
fest bestellter Garderobe, für jeglichen Sport passend, genau nach speziellen Wünschen binnen kürzester Frist zu den billigst. Preisen.
Fahnen Banner Absteck-Flaggen
Wimpel Vereins-Fahnen Tischbanner
Reichillustrierte Preislisten bereitwilligst.

Seit dem gleichen Zeitpunkte des Vorjahres, Anfang Januar 1912, sind in dem Stande der schlagenden Verbände an den deutschen Hochschulen folgende Veränderungen eingetreten:

K. S. C. Neuaufnahmen oder Suspensionen sind nicht erfolgt.

D. B. Der Stand ist der gleiche geblieben.

D. L. Neu aufgenommen wurde Wartburgia in Straßburg.

V. C. Hansa in Leipzig ist dem Verband wieder beigetreten. Neu aufgenommen wurden Frisia und Alemannia in Berlin, Guestphalia in Breslau, Mündenia in Göttingen, Borussia in Jena, Variscia in Leipzig. Die neu aufgenommene Turnerschaft Wittelsbach in München verschmolz sich mit der suspendiert gewesenen Franco-Palatia in München.

W. S. C. Neu aufgenommen wurden die fünf Korps des früheren Münchener Polytechnischen S. C.: Cisaria, Rheno-Palatia, Vitruvia, Germania, Vandalia. Suspendiert wurden im vergangenen Jahre Saxonia in Danzig durch Senatsbeschluß, Pomerania-Silesia in Charlottenburg und Visurgia in Hannover.

R. V. D. B. Vertagt ist wie früher Gothia in München und neuerdings Cimbria in Hannover.

A. L. C. a. d. M. Aufgenommen wurde Alania in Karlsruhe, ausgeschieden ist Normannia in Dresden.

R. S. C. Neu aufgenommen wurden Marcho-Borussia und Baltia in Berlin, Markomannia in Bonn, Silingia und Frisia in Breslau, Guestphalia in Erlangen; rekonstituiert wurde Rheno-Guestphalia, früher in Hannover an der Tierärztlichen Hochschule, jetzt in Leipzig an der Universität.

Ein neues Studentenhaus.

Zu den studentischen Korporationen, welche ein eigenes Haus besitzen, ist jetzt die Alte Breslauer Burschenschaft der Raczeks hinzugetreten. Das Haus liegt an der Herzogstraße und wurde am 19. April 1913 feierlich eingeweiht. Die im „Bund der alten Raczeks", E. V. zu Breslau, vereinigten alten Herren hatten im Oktober das im Villenstil erbaute Haus, Herzogstraße 2, in der Nähe des Gneisenauplatzes, käuflich erworben und den Umbau den Architekten Gebr. Geisheim übertragen. Der nach der Oder gelegene Garten gab an seiner Ostseite die Möglichkeit für den Anbau einer massiven, geräumigen Halle, die mit ihrer schönen Aussicht auf den Strom und die Sandinsel der bevorzugte Aufenthaltsort, besonders an warmen Sommertagen, werden dürfte. Nach der Straße zu schließt sich weiterhin ein neugeschaffener Aufgang an, dessen Tor das in Sandstein gemeißelte Raczekwappen krönt, während nach innen zu der in den Burschenschafterfarben schwarz, rot und gold gehaltene große Kneipsaal mit der Halle durch Schiebetüren in direkter Verbindung steht, so daß auch bei stark besuchten Kommersen und Festlichkeiten mit Damen ausreichender Raum vorhanden ist. Eine Erweiterung findet dieser Saal noch durch das etwas höher liegende Turmzimmer, das bei Bedarf leicht in eine Bühne verwandelt werden kann. Durch die mit einem altdeutschen Kamin ausgestattete Diele gelangt man zu den Arbeitsräumen der Chargierten, dem Konventzimmer und den Küchenräumen.

Zu der Einweihung und der Übergabe des neuen Raczekheimes an die aktive Burschenschaft hatten sich Sonnabend, dem 19. April, viele alte Herren eingefunden. Der Vorsitzende des Hausbauvereins, Rechtsanwalt Tietz, dessem tatkräftigen und hoffnungsfreudigen Vorgehen der schnelle Erwerb und die Ausgestaltung des Hauses besonders zu danken sind, gab auf dem Festkonvent zunächst einen kurzen Überblick über den Gang des Umbaues, richtete sodann Worte des Dankes an alle die alten Herren, die mit seltener Opferwilligkeit zur Gründung des Heimes beigetragen hatten und gedachte hierbei auch zweier für die Burschenschaft leider zu früh Verstorbener. Mit markigen Worten übergab er zum Schluß dem Sprecher der Aktiven den Schlüssel des Hauses, den dieser mit dem Gelöbnis der Treue zum Wahlspruch und der Versicherung des Dankes an die alten Herren entgegennahm. An den Festkonvent schloß sich ein von dem Vorsitzenden und vier Chargierten geleiteter Festkommers an, auf dem der Vor-

Fecht-Institut
für sportliches u. akademisches Fechten
Inh.: **Ludwig Kirchhof, Fechtmeister**
Breslau II, Tauentzienstr. 83, pt.
Damenkurse. Herrenkurse.

Café JARDIN DES FLEURS
Tauentzienplatz 10 b
(früher Spatenbräu) Inh. H. Herfort Telephon 4477.
Täglich von 4 Uhr nachmittags ab
Konzert.

MAX JACOBs Restaurant
Breitestraße 39 ▣ Telephon Nr. 525
Altrenommiertes Familienlokal, Vereinszimmer
hält sich den Herren Studierenden bestens empfohlen.
Ausschank von Echt Schultheiß-Bier.

sitzende auf Kaiser und Reich, das älteste anwesende Semester Geh. Reg.-Rat Dr. W. Richter auf die Burschenschaft und Professor Ressel auf weiteres Blühen, Wachsen und Gedeihen der Aktivitas und auf die alte Treue Trinksprüche ausbrachten.

* In **Eisenach** wurde am Pfingstmontag unter Beteiligung sämtlicher burschenschaftlicher Verbindungen die feierliche Grundsteinlegung des **Deutschen Burschenhauses** vorgenommen. — Die D. B. hatte im W.-S. 12/13 in 65 lebenden Burschenschaften 1419 Aktive, 574 Inaktive am Ort und 1324 auswärts, zusammen nach Abzug der Mehrbänderleute 3280 studierende Mitglieder.

„Unabhängige Reisen" betitelt sich eine vom Norddeutschen Lloyd herausgegebene Broschüre, die eine Reihe von Vorschlägen für kürzere und längere Reisen enthält, die auf den regelmäßigen Linien des Norddeutschen Lloyd ausgeführt werden können. In der Broschüre sind gleichzeitig die Reisedauer, die Fahrpreise und die ungefähren Kosten für Unterkunft und Verpflegung angegeben, sodaß es den Reisenden ermöglicht ist, sich im Voraus ein ungefähres Bild der Gesamtkosten der Reise zu machen. Der Norddeutsche Lloyd hat mit dem Weltreisebureau Union, Berlin, Unter den Linden 22, und dem Amtlichen Bayerischen Reisebureau in München, Promenadeplatz 16, Abmachungen getroffen, wonach diese auf Wunsch die gesamte Ausführung der Reisen zu einschließenden Preisen übernehmen. Der Norddeutsche Lloyd und seine Vertretungen sind gern bereit, den Reisenden bei der Aufstellung eines ihrem Wunsche entsprechenden Reiseplanes an Hand zu gehen, sowie auch die Broschüre unentgeltlich zu verabfolgen.

Literarisches.

Abriss der Biologie der Tiere von Prof. Dr. Heinrich Simroth: I. Entstehung und Weiterbildung der Tierwelt; Beziehungen zur organischen Natur. II. Beziehungen der Tiere zur organischen Natur. — Sammlung Göschen **131, 654.** 3. Auflage, Berlin und Leipzig 1913. Preis pro Bändchen 90 Pfg.

Der Verfasser der hervorragenden „Pendulationstheorie" und der „Entstehung der Landtiere" hat uns in der dritten Auflage seiner Zoobiologie eine Darstellung geschenkt, die das Durchschnittsniveau eines Kompendiums bei weitem übersteigt. Die außerordentliche Fülle des Gebotenen wird durch geschickte und übersichtliche Anordnung, die überall Durchdringung und Beherrschung des Stoffes erkennen läßt, dem Verständnisse näher gebracht. Von der Entstehung und Weiterbildung der Tierwelt ausgehend erörtert Simroth im ersten Bändchen die Bewegungsbedingungen, den Bau des Organismus und sein Verhältnis zu optischen, akustischen, chemischen und Wärmeerscheinungen usw.; im zweiten Bändchen werden sodann die Beziehungen der Tierwelt zur organischen Natur behandelt, wobei im Vordergrunde die eigentlichen Lebensbedingungen der Tiere stehen, Nahrung, Schutzmittel, Fortpflanzung, Symbiose und Parasitismus, das Leben auf dem Lande und im Wasser; besondere Erwähnung verdient das den Schluß dieses Teiles bildende sechste Kapitel „Psychisches". Die ausführlichen Inhaltsverzeichnisse und Register erhöhen die praktische Verwendbarkeit der trefflichen Darstellung, an der niemand vorübergehen sollte, der sich für Biologie interessiert. Die Literaturverzeichnisse sind ebenfalls verhältnismäßig reichhaltig, wenn auch der Forscher hierbei zum ersten Bande von Hesse-Doflein greifen muß. Die vermehrten Abbildungen können auch in der z. T. verkleinerten Form als vortrefflich bezeichnet werden. -ck.

ZEISS-Mikroskope
Mikrophotographische und Projektions-Apparate
Ophtalmologische Untersuchungs-Instrumente
Zeiss-Feldstecher
Zeiss-Theatergläser
Preisliste gratis und franko.
Fritz Kilpert, Optiker
Breslau I, Ohlauerstrasse 10/11
General-Vertreter der Firma Carl Zeiss, Jena für Mikro-Photo und Projektion.

Katalog gratis und franko
Moderne KONTORMÖBEL in jeder Preislage
Royal-Registratur
Eigene Fabrikation auf Grund langjährig. Erfahrungen
Glogowski & Co.
Breslau, Gartenstr. 60.
Telephon 3184.

Spezial-Geschäft für
Möbel-Transport
Spedition und Verpackung
Reise-Gepäck
sowie
überseeische Transporte werden prompt ausgeführt
Gustav Knauer
Kgl. Hofspediteur
Friedrich Karlstr. 21 BRESLAU Kaiser-Wilhelmstr. 54.

Vornehme
Herrenmoden
nach Maß
Tadelloser Sitz :: Solide Preise :: Stets das Neueste.

A. Sommer
Neue Schweidnitzer Straße 6 II.
Hansa-Haus :: Telephon 2612.

Mitteilungen der Redaktion.

In dem im Allg. Hochschul-Taschenbuch veröffentlichten Branchen-Verzeichnis ist bei dem Hinweis der Firma **Julius Henel vorm. C. Fuchs**, Hoflieferant vieler Höfe, Seite 86 anstatt richtig **96** vermerkt. Wir bitten hiervon Notiz zu nehmen.

Studentenbons. Die studierenden Damen und Herren erhalten im **Schauspielhaus**, in **Liebichs Etablissement**, im **Viktoriatheater**, im **Kaiser-Wilhelm-Theater** und **Kammer-Lichtspiele** gegen Ausweis durch Studentenkarte und Abgabe eines **Bons eine beträchtliche Preisermäßigung.** Solche Bons werden beim **Bresl. Akad. Verlag**, Teichstr. 15a, **unentgeltlich** ausgegeben. Auf tel. Anruf unter Nr. 10000 werden diese Bons auch durch das Verkehrs-Institut **Gelbe Radler** sofort zugestellt.

Wohin unser Ausflug?

Nach Deutsch-Lissa Hotel „Deutsches Haus"

am fürstlichen Park gelegen.

Erstes und größtes Saal- und Garten-Etablissement, Prachtvoller Garten. Bundes-Kegelbahn.

Offene und geschlossene Kolonnaden, die größten Vereine fassend.

Gut empfohlene Küche.

Ausschank von Haase, Münchner, Kissling.

Weine aus re nommierten Häusern.

Telephon 24 Amt Deutsch Lissa. Hochachtungsvoll **Paul Winkler**, Besitzer.

Renoviert! Unter neuer Leitung! Neu eröffnet!

Café Edison

früher **Café Bauer**, Königstr. 11.

(Inhaber **G. Flior**, früher langjähriger Oberkellner im Café Hemm.)

Täglich Konzert der

„Wiener Schrammeln"

Deutschmeister.

Warme Küche bis 7 Uhr früh. 4 erstklassige Billards.

Allgemeines

Hochschul-Taschenbuch

Breslau, S.-S. 1913.

Sechste neubearbeite Auflage.

Das A. H.-T. wird infolge seiner vornehmen und praktischen Ausstattung, sowie des Wertes und der Zuverlässigkeit seines Inhaltes weitgehenden Ansprüchen genügen. Zu beziehen zum Preise von 25 Pfg. beim Verlage, bei Herrn Pedell John, Universität, Gustav Schwarzer, Universitätsplatz und allen Buchhandlungen.

Breslauer Akademischer Verlag

W. Finsterbusch II, Teichstrasse 15a.

Wir bitten **Einkäufe** nur bei unseren **Inserenten** zu machen!

Altbekanntes akademisches Verkehrs-Lokal

Tel. 8535

Haupt-Ausschank Münchener **Paulaner-Bräu** am Christophorlplatz.

Tel. 8535

Warme Speisen bis 2 Uhr nachts.

Inhaber: **W. Barthe.**

Ring-Konzerthalle, Ring 5

Vornehmes Familien-Lokal

Allabendlich: Künstler-Konzert

Tag und Nacht geöffnet.

Neu übernommen!

Spezial-Haus für Kommerse und Festlichkeiten

Tel. 6218

Matthiaspark

Moltkestrasse 17, Ecke Matthiasplatz.

Vornehmstes Familien-Restaurant der Odervorstadt.

Tel. 6218.

Anerkannt vorzügl. Küche

Mittagstisch von 12—3 Uhr

Gut gepflegte Schultheiß-Biere

Inhaber: Arthur Pohl.

Telephon 1301

Verleih-Institut eleganter **Frack- u. Gehrock-Anzüge**

Smokings — Paletots — Chapeau claques

H. Mohaupt, Schweidnitzerstr. 8a, I

Telephon 1301

Zigarren - Zigaretten - Import - Haus

erstklassige Fabikrate des In- und Auslandes.

Richard Köhler

Tiergartenstraße 26 (Ecke Kaiserstraße).

Telephon Nr. 5911.

Herrengarderobe nach Maß

sowie vornehme Damen-Kostüme

in eleganter Ausführung fertigt

A. Gidaszewski

Breslau X, Moltkestraße 1a II an der Odertorwache.

Reichhaltiges Lager in- und ausländischer Stoffe.

J. Geides Restaurant

Zwingerstr. 6 ✻ **Georgenbad** ✻ Tel. 7810

Erstklassige Küche Reichhaltige Frühstück-, Mittag- u. Abendkarte Menu und à la carte.

Bei **Studium-Aufgabe** gründlichste Ausbildung durch Einzel-Unterricht in allen Handelsfächern, Stenographie (Stolze-Schrey), Maschinenschreiben, Sprachen. Beginn täglich. Konkurrenzlose Honorare.
O. Kuhr, Bücherrevisor BRESLAU I
Ring 59. Tel. 8492.

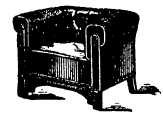
Schauspielhaus.

Freitag 8 Uhr:
Erstes Gastspiel
von
Exl's Tiroler Bühne
Zum 1. Male:
Der heilige Rat.
Sonnabend 8 Uhr:
Gastspiel
von
Exl's Tiroler Bühne
Der G'wissenswurm.
Sonntag 8 Uhr:
Gastspiel
von
Exl's Tiroler Bühne
Zum 1. Male:
Der heilige Florian.

Für Studierende und Dozenten Preisermässigung.

N. Raschkow jr.

Inh. **Alfons Raschkow**
Herzogl. Sachsen-Meining. **Hof-Photograph**
(1. Viertel vom Ring) **Ohlauerstr. 4** (1. Viertel vom Ring).



Berliner Sitzmöbel-Industrie
Gesellschaft m. b. H.
Berlin
Filiale: **Breslau**
Tauentzienstrasse No 14
Fernsprecher 5155
Clubsessel, Ledersofa u. Lederstühle
N. Katalog gratis.

Historische Kostüme 1813.
Grosses Lager, billigste Leihpreise
Heinrich Jacobson
ehemaliger Kostümleiter am Stadttheater
Breslau
Neue Schweidnitzerstr. 13.

Bier u. Weinzipfel
Gläser, Krüge m. Wappen, Gravierungen, Siegel empf.
H. Schmidt, Graveur
Breslau, Schmiedebrücke 39.

Liebichs

Etablissement.
Täglich:
Breslau so siehste aus!
Jubiläum-Ausstattungs-Revue in einem Vorspiel und 6 Bildern von Henry Bender und Louis Taufstein. Musik von Fritz Lehner. In Szene gesetzt von **Henry Bender.**
Anfang 8 Uhr.

Ring-Café

Ring 46
(Inh.: Hermann Jörchel □ □ Telephon 1675)
Bellebtes Familien-Lokal
Ausschank von
Echt Münchener, Pilsener u. Culmbacher
Täglich von 9 Uhr abends an:
Künstler-Konzert.

J. Podleyski

Schneidermeister
Altbüsserstr. 13, Ecke Albrechtsstr.
Ganz feine Maßanfertigung.
Stofflager in engl. u. deutschen Neuheiten.
— Studierenden hoher Rabatt. —

Zeltgarten.

Sommer-Saison
Das neue
Riesenprogramm.
Sonntags:
Vorm. 11 Uhr:
Künstler-Matinee.
Nachm. 4 Uhr:
Vorstellung z. kl. Preisen.

Neu eröffnet!

Conditorei u. Café H. Kalms

Gräbschenerstr. 19/21 (Nähe Sonnenplatz) Tel. 5299
Bestell-Geschäft ersten Ranges
Rauchzimmer □ Garten
Münchener □ Haase-Gold □ Kißling-
Franziskaner □ Nußbaum □ Kulmbacher
Konzert. □ □ □ Bis 1 Uhr nachts geöffnet.

Schriftliche Arbeiten
Abschriften, Diktate und Uebersetzungen sauber, prompt, billig
Glogowski & Co.
Gartenstr. 60. Tel. 3184

Hören Sie
was wir bieten:
Anzüge, gute Stoffe nur 10 ℳ
Nach Maß, elegant nur 18 ℳ
Anzugfabrik **Wallstraße 17 a I.**

Kaiser-Wilhelm-Park, Krietern

Inh.: **Max Suft.** :-: 2 Minuten von der Endstation Südpark der Städtischen Straßenbahn :-: **Tel. 2668.**

Vornehmes Ball-Etablissement

Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag: Elite-Tanzkränzchen.

Gustav Hammer, Ring 12 I
Eingang Blücherplatz 20 Telephon 4210
Herren-Moden nach Mass
Sport-Bekleidung
Neueste Stoffe — solide Preise — elegante Verarbeitung
Studierende erhalten besondere Preisermässigung.

Studentenmützen
Couleurbänder
Bier- und Weinzipfel
Tischbanner
Atelier Neumann
I, Ohlauerstraße 38 II.

Odertorbuchhandlg.
Hugo Winkler
Inh. Hermann O. Bach
gegr. 1884
empfiehlt sich bei Bedarf von
Lehrbüchern
aller Fakultäten
sowie aller sonstigen Erscheinungen d. Literatur.
Kataloge jeder Wissenschaft gratis.
4 Minuten v. d. Universität
Moltkestr. 3.
Fernsprecher 4153.

Neu eröffnet!
Café Frey
Klosterstraße 2, Ecke Stadtgraben
Münchener Pschorrbräu — Pilsener — Rizzi-Kulmbacher
Vornehmes Familien-Lokal
Kleine Preise Telephon 5367.

Kunstdrechslerei
Universitätsplatz 13
Spazierstöcke
Schachspiele
Pfeifen usw.
Bierseidel usw.
mit gemaltem Wappen
Den Herren Studierenden 10 Prozent Rabatt.
Elfenbein-Schnitzer
Gust. Schwarzer

Carl Micksch
Breslau, Inhaber Walther Micksch
Königl. Sächs., Prinzl. Bayr. und Grossherzogl. Sächs. Hoflieferant.
Fabrik feiner Konfituren u. Delikatess-Backwaren

Verkaufsstellen:
Schweidnitzerstrasse 12/15
Ohlauerstrasse 36/37, Ecke Taschenstrasse
Neue Taschenstrasse 18, am Hauptbahnhof
Viktorlastrasse 104, Ecke Kaiser Wilhelmstr.
Neue Graupenstrasse 14
Spezialitäten:
Baumkuchen, Bienenkörbe, Petits-Fours, div. Torten, Dessert- u. Weingebäck, Schokoladendesserts usw.
Deutsche, Schweizer, französische Schokoladen.
Keks — Marzipan — Kakao — Tee

Leihweise
Frack-, Rock- und Smoking-Anzüge
Klapp- und Zylinderhüte.
Tel. 9624 — 10 % Rabatt. — Tel. 9624.
C. P. Pätzold, Königsstraße 91.

Müller Extra

Matheus Müller
Hoflieferant
Sektkellerei
Eltville.